

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Evaluation der Geisteswissenschaften, vom Wissenschaftsrat mit Überzeugung und Umsicht an die Hand genommen, bietet eine dreifache Gelegenheit:

Erstens: Breite Kreise in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auf die zentrale Bedeutung und Funktion dieses Bereichs wissenschaftlicher Praxis hinzuweisen.

Zweitens: Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften zu schaffen, nicht zuletzt dadurch, dass die prekären, ja katastrophalen Arbeitsbedingungen in etlichen Fächern sichtbar werden.

Drittens: Den Angehörigen der geisteswissenschaftlichen Gemeinde ihre vielfältige Verantwortung in der Gesellschaft in Erinnerung zu rufen, einmal im Hinblick auf ihren möglichen Beitrag zur Förderung von Humanität, zum anderen im Lichte der strukturellen, organisatorischen, finanziellen und politischen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie arbeiten. Über ihre knapp fünfzig Mitglieder: gelehrte Gesellschaften und Institute, die rund 45000 Personen in sich schliessen, wird die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften vor allem die dritte Gelegenheit auch selber ergreifen müssen.

Evaluation der Geisteswissenschaften: endlich! Damit sie besonders dann sich durchsetzen, wenn ihre Verächter sie «so liebend gern zu Tode umarmen» möchten⁷. ♦

¹ I. Kant, Kritik der praktischen Vernunft, Beschluss (1788). Akademie-Ausgabe V, 163.

² Aristoteles, Nikomachische Ethik. Übers. u. komm. von F. Dirlmeier. Darmstadt 1979, VI, 13.

³ M. Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos. Bern/München 1962 (1. Aufl. 1928).

⁴ P. Kampits, Natur als Mitwelt, in O. Schatz (Hrsg.), Was bleibt den Enkeln? Graz 1978, 55–80.

⁵ M. Heidegger, Über den Humanismus. Frankfurt am Main, o. J. (1. Aufl., Bern 1947).

⁶ Kritisch zur Kompensationsthese, die auf J. Ritter (1974) zurückgeht: H. Ottmann, The Humanities as Compensation, in Epistemologia XIV, 1991, 311–318 (mit Bibl.).

⁷ J. Mittelstrass, Die unheimlichen Geisteswissenschaften, in Bild der Wissenschaft, Februar 1996, 74.

BEAT SITTER-LIVER, geboren 1939 in Bern. Studien in Bern, London, Köln, Reykjavik (Philosophie, Germanistik, Anglistik, Rechts- und Staatstheorie). Habilitation 1990 in Fribourg. Dozent an der Universität München, Professor für Praktische Philosophie an der Universität Fribourg sowie Generalsekretär der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Zahlreiche Publikationen, zuletzt: *The Responsible Scholar* (Ed. with G. Berthoud), Nantucket MA, USA, 1996.

Mit den Schweizer Monatsheften haben Sie das Geschenk...

... das Sie schon immer suchten, z. B. zu Weihnachten, für den Freund, die Freundin, die schon alles haben... den Neffen, die Nichte oder das Patenkind, die gerade ihr Germanistik- oder Wirtschaftsstudium begonnen haben... oder einfach für jemanden, dem Sie sich auch während des Jahres immer wieder in Erinnerung rufen wollen: 10mal im Jahr mit einem Geschenkabonnement der Schweizer Monatshefte. Der Beschenkte erhält von uns einen Geschenkbond und die erste Ausgabe 1997 (erscheint Anfang Dezember). Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mitteilung per Fax. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beiliegende Geschenk-Abo-Karte zusenden. Vielen Dank!

Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05